

Berlin, Dienstag, Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 Mk., 50 Pf., ohne Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk., Oesterreich 13 Kr., 82 Hells., Rußland 4 Rub., 56 Kop., Holland 7 Fl., 60 Gts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweden, Amerika usw. Kreuzband- Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen für England in London bei Messrs. 20 Abbe Street E.C. und Lewis & Co. 19 Grosvenor Street E.C.

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

den 18. August 1908!

Als besondere Beilagen erscheinen Verhandlungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger. Vollständige Diebstahlslisten der Preussischen Klassen-Polizei. Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Restantzeit 1 Mk.

Telegraphische Adresse: Börzentrone.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 243.

Reise-Abonnement.

Während der Reise-Zeit nehmen wir Wochen-Abonnements auf beliebige Dauer an unter täglicher Zusendung der Zeitung per Streifband; der Preis stellt sich für den Umfang des Deutschen Reiches sowie für Sendungen nach Oesterreich-Ungarn auf 1 Mark 50 Pf., für Sendungen nach den übrigen Staaten auf 1 Mark 75 Pf. pro Woche. Bestellungen nimmt die unterzeichnete Expedition entgegen.

Abonnenten, welche ihr zu Hause abonniertes Exemplar regelmäßig an einem anderen Orte zu erhalten wünschen, wollen wie folgt verfahren: a) haben sie bei einer Postanstalt abonniert, so wollen sie bei der Postanstalt ihres Wohnortes die Ueberweisung ihres Exemplars nach dem neuen Aufenthaltsort bei gleichzeitiger Zahlung der Ueberweisungsgebühr beantragen; b) empfangen sie ihre Zeitung durch einen Spediteur, so wollen sie bei diesem die Ueberweisung des Exemplars an die Post unter Zahlung der Ueberweisungsgebühr veranlassen.

Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung, Kronenstraße 37.

Vom Tage.

Der französische Deputierte Admiral Dienaimé bemerklichste dem Marineminister, daß er ihn über den Wert der auf Lager befindlichen Geschossemunition der Marine interpellieren werde.

Osman Nizami wurde mit der interimistischen Leitung des türkischen Kriegsministeriums betraut.

Meldungen aus Oran zufolge bedroht eine 25 000 Mann starke Garta die französischen Posten Wudenib und Wuanana; man glaubt, daß der Angriff nahe bevorstehe.

Wie verlautet, werden einige Schiffe der amerikanischen Schlachtkräfte auf der Rückfahrt aus dem Stillen Ozean Genoa und Neapel, wahrscheinlich auch Livorno und Palermo anlaufen.

Kaiser Franz Josef.

Kaiser Franz Josef vollendet heute sein 78. Lebensjahr und hat damit ein Alter erreicht, das weit hinausgeht über das Durchschnittsmaß. Und er feiert seinen Geburtstag in einer bewundernswürdigen geistigen und körperlichen Frische, die der Hoffnung Raum gewährt, daß er noch lange an der hervorragenden Stelle erhalten wird, die er nun schon 60 Jahre in fast vorbildlicher Weise eingenommen hat. Wir können uns vorbehaltlos der „N. Allg. Zeitung“ anschließen, wenn sie sagt: „Dem erlauchtesten Herrscher Oesterreich-Ungarns, Wien schwürige Persönlichkeit während dieses Jubiläumsjahres in besonderem Maße im Vordergrund des politischen wie des menschlichen Interesses steht, werden auch aus Deutschland überbietende Glückwünsche dargebracht. Mit den Vätern der verbündeten Kaiserreichen Monarchie hegen weite Kreise der deutschen Nation der innigen Wunsch und die freudige Hoffnung, daß die Vorsehung Leben und Gesundheit des hohen Jubilars noch viele Jahre beschütze und ihm reichen Segen spenden möge.“ Wenn auch den Jahren nach nicht der älteste der regierenden Fürsten, steht er doch der Zahl der Re-

gierungsjahre nach einzig da. 60 Jahre, ein Menschenalter, hat der greise Monarch das Szepter unter oft überaus schwierigen Verhältnissen geführt; um ihn ist es leer geworden: die Gattin, der einzige Sohn, all diese Persönlichkeiten, die ihm einst nahe gestanden haben, sind vor ihm dahingegangen, und doch ist er nicht vereinsamt geblieben, denn das Jubiläumsjahr, das jetzt mit ungewöhnlichem Enthusiasmus festlich gefeiert wird, hat unwiderleglich erwiesen, daß alle Nationalitäten des großen Kaiserreichs sich mit fast kindlicher Verehrung um ihren Kaiser scharen.

Als der damals 18-jährige Erzherzog am 2. Dezember 1848 die Krone auf sein Haupt setzte, schien er eine Aufgabe zu übernehmen, der seine Kräfte bei weitem nicht gewachsen waren. In Oesterreich war die Revolution noch nicht völlig unterdrückt, in Ungarn bereitete sie sich zum entscheidenden Schlage vor, die Krone des Staates war aufs äußerste bedroht. Der junge Kaiser verband sich dem klugen und energischen Vizekönig seiner Mutter, der Erzherzogin Sophie, wenn es ihm verhältnismäßig rasch gelang, die Ordnung wieder herzustellen und sie neu und gründlich zu befestigen. Erst nach dem Tode des Ministerpräsidenten Fürsten v. Schwarzenberg 1852 ergriff der junge Kaiser selbständig die Zügel der Regierung, aus dem lebenslustigen Jüngling war ein Mann geworden, der in den vier Jahrzehnen zum ersten, seinen Pflichten im vollen Umfange gewachsenen Monarchen emporgewachsen war. „Die Persönlichkeit des Kaisers“, berichtet um diese Zeit Bismarck aus Wien, „macht mir einen sehr guten Eindruck: er sagt schnell auf und hat eine Zuträuen erweckende Einfachheit und Offenheit in seinem Wesen... Er läßt die eigene, selbständige Entscheidung formell und materiell überall offenstehen in den Vordergrund treten und gibt sich kurz und entschieden. Dabei ist er niemals barsch in der Form.“

Was der junge Kaiser damals versprochen hat, hat er gehalten. Zielbewußt und doch mit großer Anpassungsfähigkeit an die durch die rasche Entwicklung hervorgerufenen Strömungen des politischen Lebens hat er seinen Weg durch alle Schwierigkeiten zu finden gewußt, nicht gegen, sondern mit seinem Volke, und die Frucht seines unermüdeten Arbeitens heisst er heute in der Dankbarkeit und Liebe ein, die ihm von allen Seiten entgegengebracht wird.

Auch Deutschland hat Ursache, diesen Gefühlen sich anzuschließen. Wir brauchen nicht zu vergessen, daß unter ihm fast zwanzig Jahre lang ein erbitterter Kampf zwischen Berlin und Wien geführt worden ist; er ist in ehrlischer Weise auf den böhmischen Schlachtfeldern ausgetragen worden, und wir können mit Genugthuung konstatieren, daß er auf keiner Seite Bitterkeit zurückgelassen hat. Dem Kriege folgte eine Versöhnung, die in dem Bündnisvertrage vom 7. Oktober 1879 gipfelte. Zuerst aufgebaut auf den nüchternen Erwägungen staatlischer Interessen, hat sie sich allmählich zu einem herzlichen Freundschaftsverhältnis erweitert, dessen hervorragende Stütze in Wien Kaiser Franz Josef ist. Ueber manche Gefährlichkeiten hinweg hat sich dieses Bündnis bewährt, dank der Loyalität und Mannestreu des Kaisers. Wir wissen das zu bezugen und deshalb können wir uns mit vollem Herzen den Segenswünschen anschließen, die heute auf das Haupt des Kaisers Franz Josef vom Himmel herabgeschickt werden.

Wobei dem greisen Fürsten ein glücklicher Lebensabend beschieden sein, frei von Schicksalsschlägen, die er in langen Jahren überreichlich zu erdulden hatte.

Wien, 17. August. (G. T. C.) Das „Militärverordnungsblatt“ veröffentlicht ein Allerhöchstes Befehlschreiben, mit dem der Kaiser in Erinnerung an die von der Wehrmacht durch 60 Jahre geleisteten treuen und hingebungsvollen Dienste ein Jubiläumskreuz mit der Inschrift 2.12. 1908 stiftet.

Ein weiteres Befehlschreiben verleiht dieses Jubiläumskreuz allen ohne Unterschied des Ranges und der Stellung, die mit dem Kaiser unter Abdeßy den Feldzug 1848 in Italien mitgemacht und an irgend einem Gesichte teilgenommen haben.

Wien, 17. August. (G. T. C.) Der Kaiser verlieh dem zweiten Oberhofmarschall Montenuovo das Großkreuz des Siesanordens. Das „Militärverordnungsblatt“ veröffentlicht Allerhöchste Handschreiben, mit denen den Erzherzögen Franz Ferdinand und Eugen die Brillanten zum Militärverdienstkreuz verliehen werden; den Erzherzögen Leopold Salvator und Franz Salvator wird der Ausdruck der kaiserlichen Zufriedenheit bekannt gegeben. Weiterhin verlieh der Kaiser dem General der Kavallerie Grafen Alois Paar und dem Admiral Grafen Montecoccoli das Großkreuz des Leopoldordens und ernannte den Obersten Erzherzog Peter Ferdinand zum Inhaber des 66. Infanterie-Regiments. Das „Militärverordnungsblatt“ veröffentlicht ferner eine außerordentlich große Anzahl von Verleihungen verschiedener Orden und Ehrenzeichen an Offiziere aller Grade und verschiedener Waffengattungen, Militärbeamte, Offiziere des Ruhestandes und Unteroffiziere. So erhielten den Orden der Eisernen Krone erster Klasse der General der Kavallerie Ritter v. Brudenmann und der Chef des Generalstabes Feldmarschallsleutnant Conrad v. Holzendorf. Schließlich wurde einer großen Anzahl von Offizieren und Militärbeamten die Zufriedenheit des Kaisers bekanntgegeben.

Telegramme.

Paris, 17. August. (G. T. C.) Präsident Fallières hat sich heute nach Rambouillet begeben.

Paris, 17. August. (G. T. C.) Aus Oran wird gemeldet, daß die französischen Posten Wudenib und Wuanana in Erwartung der etwa 20 km von Wudenib entfernten Garta Verstärkung erhalten und zwar eine Schwadron Spahis und eine Kompanie Schützen. Die Artillerie aus Colomb-Béchar wird in Wudenib erwartet, sobald man nun über vier 75mm-Geschütze und vier Bergkanonen verfügen wird.

Der Deputierte Admiral Dienaimé richtete an den Marineminister ein Schreiben, in welchem anlässlich des Angebots an Bord der „Gouronne“ eine Interpellation über den Wert der auf Lager befindlichen Geschossemunition der Marine angeknüpft wird.

Konstantinopel, 17. August. (G. T. C.) Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korrespondenten: Wie die Blätter melden, hat der Sultan 16 Abjutanten entlassen. Der frühere Großmeister der Artillerie Jekki Baicha ist freigelassen worden.

Mit der interimistischen Leitung des Kriegsministeriums wurde, den Blättern zufolge, Osman Nizami betraut.

Veni Unif (Süd-Oran), 17. August. (G. T. C.) Die in der Nähe von Bu Deniz vereinigte Garta hat Schanzen aufgeworfen, um die Franzosen in Schach zu halten. Während ein Teil der Garta nach Kenada gehen soll, dessen Marabout ein Freund Frankreichs ist, soll der andere Teil die französischen Soldaten zwischen Ufkar und Bu Anam beunruhigen. Diese Garta umfasst 25 000 Mann. 15 000 von ihnen sind wohl bewaffnet. Man glaubt, die Aufwühlbewegung stehe nahe bevor, denn die marokkanischen Kontingente der Garta aus Tafilalet sind nur unter der Bedingung ins Feld gezogen, daß sie im Oktober zur Dattelernte wieder dahomein sein würden.

(Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat die ordentlichen Professoren an der Universität Berlin, Geheimen Regierungsräte Dr. Bahlen, Dr. Ditthey und Dr. von Wilmowitsch-Wöllendorff auf Grund stattgehabter Wahl zu stimmungsberechtigten Mitgliedern des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt.

Der König hat dem technischen Eisenbahnschreiber a. D. Karl Ober zu Düsseldorf den Orden Adlersorden vierter Klasse,